



# Im Strudel der Ereignisse.

Aus dem Schoße der Ereignisse entwickeln sich Tag für Tag in Einge und in Weite, in kleine wie in Größe neue Stande im Reine. Seitdem am 1. März die neue Regierung das Friedens- und Waffenstillstandsangebot machte, ist eine Neuordnung der Regierung und der ganzen innerpolitischen Verhältnisse eingeleitet, die auf feinen Fuß schon heute ihren Abschluß gefunden hat, wie die eben erst veröffentlichten Bestimmungen über die Genz- und die Verfassungsgesetze beweisen. Wenn gefragt wird, ob wir auch diese Neuordnung im letzten Grunde auf Wunsch des amerikanischen Präsidenten hoffen, so ist es möglich, auf solche Frage zu antworten, da es doch eine unerschütterliche Tatsache bleibt, daß alle diese Anordnungen auf Veranlassung und mit Willen der deutschen Reichsgesamtheit gemacht werden. Wenn wir die letzte Woche überblicken, so ist diese besonders reich an Ereignissen, die gewissermaßen als Folge der Neuordnung im deutschen Reiche angesehen werden müssen. Der Charakter des Deutschen Reiches als Bundesstaat macht es ja auch notwendig, daß die Politik, die aus Berlin austritt, auch von den Einzelregierungen übernommen wird. Wir haben daher in der vergangenen Woche von weitgehenden Verfassungsänderungen sowohl in Bayern und Württemberg wie auch in Baden und Sachsen, den größten Bundesstaaten nach Preußen, gehört. Die politische Bewegung in den Bundesstaaten ist einfach eine logische Folge der in Preußen und im Deutschen Reiche vorgegangenen Veränderungen.

In der inneren Politik hat in der vergangenen Woche besonders die Frage die Gemüter erregt, ob es notwendig ist, daß auch der Kaiser die Konsequenzen aus der veränderten Sachlage zieht oder nicht. Hier stehen sich zwei Konzeptionen gegenüber, die gewissermaßen jede für sich einen Standpunkt bedeutet. Auf der einen Seite des Briefes des Staatssekretärs Scheidemann an den Reichskanzler, auf der anderen Seite die Kundgebung des Kaisers, die sein Verzicht auf den erfolgten Neuordnungen enthält. Die Kaiserfrage wird voraussichtlich in aller nächster Zeit eine Entscheidung finden, und wir haben schon betont, daß es im Interesse des deutschen Volkes liegen würde, wenn die Entscheidung der Frage im monarchischen Sinne ausfällt.

Wer nicht nur auf dem Gebiete der inneren Politik, sondern auch auf dem der äußeren ist die vergangene Woche außerordentlich reich an Ereignissen gewesen. Der Zerfall der Sadowitzer Monarchie trat in sein letztes entscheidendes Stadium, und die bedingungslose Waffenruhe des österreichisch-ungarischen Heeres kann gewissermaßen als das Signal zum vollständigen Zerfall der uns bisher bestreudeten Doppelmonarchie angesehen werden. Was für ein Chaos inzwischen in Österreich-Ungarn entstanden ist, geht aus den Meldungen hervor, die von bewaffneten Zusammenstößen von Ruthenen und Polen werden, und die besagen, daß Kaiser Karl die letzte Konsequenz aus den Ereignissen gezogen hat und sich zur Abdankung entschloß. Der Kampf zwischen Polen und Ruthenen, die Befreiung Lemborgs und Krasnawitz konnte unsere Blicke auch auf die äußere Politik, die in der letzten Woche in ihrer ganzen Schärfe Beweise dafür gegeben hat, wie wichtig dieses Problem bei den bevorstehenden Friedensverhandlungen sein wird.

Die Erwägungen lassen nicht aus Gedanken auch am Beginn der neuen Woche dahin eilen, wohin die Gedanken der ganzen Welt gerichtet ist, nämlich nach Paris. Und Versailles, wo jetzt die Verhandlungen über den Waffenstillstand zwischen zu ihrem Abschluß kommen. Es hießte Zeit verschwenden, wollte man müßige Betrachtungen über den vermutlichen Inhalt der Waffenstillstandsbedingungen anstellen. Die Ereignisse werden fürter sein die Hoffnungen und Wünsche, und nur ein mit innerer eiserner Ruhe und Festigkeit ausgerüstetes Volk, wie es das deutsche ist, kann den entscheidenden Tagen, die uns die angebotene Woche bringen wird, würdevoll entgegen stehen.

Das größte Problem bei der ganzen Waffenstillstandsfrage ist ja das Verhalten der amerikanischen Politik selbst. Man muß unbedingt den Eindruck gewinnen, daß die Angelegenheit die Weltöffentlichkeit über den europäischen Kontinent und über fast alle 5 Kontinente zugleich verurteilbar machen werden. Die Bedingungslosheit, denen Holland ausgesetzt ist, die Zumutungen, die dem kleinen Lande in Betreff der Schiedsbemündung gestellt werden, die Verletzungen Panamario, von deutscher Erde bis im Jahre 1864 verlorene Güt wieder loszulösen, sind die Zeichen dafür, daß die Angelegenheit die Zustände, die zur Zeit des letzten deutschen Bundeskrieges herrschten, in Deutschland wieder zurückzuführen wollen, um in einem schmachwürdigen Europa ihre Macht wieder aufzurichten zu können. Die Nachrichten, die vor einigen Tagen durch die Presse gingen, und die auf nichts anderes hinführen, als auf die Wiederaufrichtung des Rheinbundes, verleiern selbstverständlich dieselbe Tendenz. Lebt wird ja Wilson keine Arbeit gemacht durch Österreich-Ungarn, das dem Waffenstillstand bedingungslos zugestimmt hat. Wilson hat es dadurch erreicht, daß durch Zerlegen Österreichs und Luthens in einzelne Völkerstaaten ein neuer Balkan und damit ein neuer Untereuropa geschaffen worden ist. Schon mehrten sich die Stimmen, die die europäische Kultur zu Hilfe rufen gegen den wachsenden Einfluß der Weltmacht, die ihre Macht (schon gerade in diesen Tagen über ganz Europa auszuüben trachten und diejenige scheinen nicht zu haben, die von ihr selbst selbst haben, daß Amerika der letzte Erde sein wird, wenn das arme, von vier blutigen Kriegsjahren zerstückelte Europa am Boden liegen wird. Was die kommende Woche uns aber auch bringen wird, wir können allen Ansprüchen, die unsere Heimat von außen bedrängen werden, getroßt entgegenstellen, denn noch haben wir die Gewähr, daß unser Heer im Westen allen Ansprüchen troht. Und wenn wir auch fünfzigtausend aus der Hand gegeben haben und geben wollen, das Hauptband dieses unbesetzten Meeres kann uns niemand, auch Präsident Wilson nicht, freitig machen.

## Aufent an das deutsche Volk.

Wird die Not der Zeit laßt auf der Welt und auf dem deutschen Volk. Wir wollen diese Not nicht nur durch ihre Folgen überwinden. Heute schon müssen wir arbeiten für die glücklichen Zeiten, auf die das deutsche Volk ein Recht hat. Wir neue Regierung ist am Werke, diese Arbeit zu leisten. Wichtiges ist erreicht: Das gleiche Vorkrecht für Frauen ist gesichert, eine neue Regierung hat sich aus den Vertretern der Reichstagsparteien des Reichstages gebildet. Der Reichstagspräsident und seine Mitarbeiter werden zu dem Bewußtsein des Vertrauens des Reichstages und damit des deutschen Volkes.

Wunderbare Rechte sind von der Person des Kaisers auf dem Reichstagspräsidenten übertragen worden. Reichstagspräsident und Reichstagspräsident sind die Organe der Regierung des Reiches.

Wird die Unterbrechung der Waffenruhe unter den unermesslichen Reichstagen ist durchzuführen. Eine weitgehende Amnestie wurde erlassen. Die Freiheit und Beschleunigung sind gewährleistet. Doch viel bleibt noch zu tun.

Die Annahme Deutschlands in einem Vorkriegsstand, der an politischer Freiheit und an sozialer Gerechtigkeit hinter seinen Staat der Welt zurückbleiben soll, wird entschlossen weiter geführt. Die Neuorganisation kann nur durch eine solche Wirkung nur durch einen neuen Schritt in den Verfassungen- und Willensänderungen sein, der ihre Zwecke erkannt und fördert. Wir erwarten von unseren Vorkriegszeiten, die in unwilliger Stellung dem Gemeinwohl zu dienen lernen sind, daß sie uns freiwillig als Vorkriegszeiten sein werden.

Wir brauchen in allen Fällen des Friedens und des Friedens die Vorkriegsorganisation der öffentlichen Sicherheit durch das Volk selbst. Wir haben Vertrauen zu dem deutschen Volk. Es hat sich in der frühsten Krisenphase glänzend bewährt. Es hat sich nicht von den Wankstufen abgelenkt und ruhes in neues Glauben und Verleben hineingebracht. Selbstständig und Ordnung ist es. Jede Vorkriegsorganisation wird den Abschluß eines baldigen Friedens auf schwerste gefahren.

Die Kontrolle und mit ihr die Leitung von Meer und Flotte wird von Frieden. Sie wollen ihn eifrig und sie wollen ihn halt. Was dahin müssen wir die Grenzen vor dem Einbruch des Feindes schützen. Das ist die Arbeit der ersten Kampf stehenden Truppen nach durch Abführung Ruhe verschafft werden. Nur zu diesem Zweck, aus keinem anderen Grunde, sind die Einberufungen der letzten Zeit durchzuführen worden. Den Mannschaften des Panzerkorps und der Flotte ist ihre Aufgabe sehr unser Bedauern. Das sind ihre Aufgaben und ihre Manneszucht haben sie das Vertrauen erreicht.

Zu den wichtigsten Aufgaben gehört der Wiederaufbau unserer Volkswirtschaft, damit die von der Front in die Heimat zurückkehrenden Soldaten und Arbeiter in geordneten Verhältnissen die Möglichkeit vorfinden, sich ihr und ihrer Familie Existenz wieder zu sichern. Wie großen Arbeitserfordernisse haben sich bereit erklärt, ihre Kräfte, ihre einträglichen Hände und Arbeiter sofort wieder einzusetzen. Die Arbeiter und Arbeiterinnen sind in der Lage, die Arbeit zu übernehmen und andere Maßnahmen an diesem Gebiet sind teils in Vorbereitung, teils schon ausgeführt.

Als dem Reichsvorstand wird sich bald eine Beratung der Reichsminister in allen Angelegenheiten abhalten.

Deutsche Männer und Frauen! Euer Volk und Reich sind unsere gemeinsame Zukunft. Euer Vertrauen, das uns unerschütterlich ist in der Stunde der Gefahr, ist in Wahrheit nichts anderes als das Vertrauen des deutschen Volkes an sich selbst und an seiner Zukunft. Die gesicherte Zukunft Deutschlands ist unser Ziel.

Der Reichsvorstand: W. v. Debes, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf.

Der Reichsvorstand: W. v. Debes, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf.

Der Reichsvorstand: W. v. Debes, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf.

Der Reichsvorstand: W. v. Debes, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf.

Der Reichsvorstand: W. v. Debes, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf.

Der Reichsvorstand: W. v. Debes, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf.

Der Reichsvorstand: W. v. Debes, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf.

Der Reichsvorstand: W. v. Debes, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf.

Der Reichsvorstand: W. v. Debes, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf.

Der Reichsvorstand: W. v. Debes, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf.

Der Reichsvorstand: W. v. Debes, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf.

Der Reichsvorstand: W. v. Debes, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf.

Der Reichsvorstand: W. v. Debes, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf.

Der Reichsvorstand: W. v. Debes, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf.

Der Reichsvorstand: W. v. Debes, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf.

Der Reichsvorstand: W. v. Debes, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf, Dr. v. Helldorf.

ist Deutschland durch den Verlust der Ostprovinzen, der Ostprovinzen im Mittelmeer zu werden.

Amerika für deutsche Kolonien erhalten.

Wird die Londoner Konferenz über die Wahrung der Spektator veröffentlicht einen Artikel über die Zukunft der deutschen Kolonien, in dem die Hoffnung ausgesprochen wird, daß man nicht versuchen werde, sie unter internationalen Ausmaß oder eine andere geeignete Organisation zu stellen. „Der Spektator“ schreibt, die Kolonien seien wie Kinder. Kinder könnten sich nicht selbstständig entwickeln, wenn sie von einem Komitee erzogen würden, auf dem die Eltern. Die internationale Verwaltung sei im Kongo erprobt worden und wie man weiß, mit Ergebnissen, deren Widerspruch niemand wünscht. Die Kolonien erforderten einen sehr hohen Grad von Disziplin, die einem internationalen Ausmaß nicht mehr erbracht werden würden. Tropische Kolonien wie Ostafrika und Neu-Guinea könnten niemals unabhängig werden oder sich selbst verwalten. „Der Spektator“ ist der Ansicht, daß die Mehrheit des britischen Volkes, auch in Dominions, sehr erfreut sein werde, wenn die Amerikaner einen großen Teil der früheren deutschen Kolonien unter ihren Schutz nehmen und zur Entwicklung bringen würden.

Die Tscheken in den Reihen der Entente.

II. Der Pariser Tempel meldet: Auf der Kriegskonferenz teilte am Sonnabend mittags Clemenceau dem Eintritt des neuen tschechischen Staates in die Reihen der Alliierten mit. Der tschechische Bevollmächtigte nahm am Sonnabend zum ersten Male an den Sitzungen des Kriegsrats teil.

## Die erbarmungslosen Bedingungen für Österreich-Ungarn.

Die von Österreich-Ungarn unterzeichneten und damit die Kraft getretenen Waffenstillstandsbedingungen bedeuten, so schreibt die Köln. Zig., eine so erbarmungslose Zerstückelung und Zerkleinerung des Gegners, wie sie selbst in den barbarischen Zeiten der Menschengeschichte selten waren. Mit der Häufung der noch von den österreichisch-ungarischen Truppen besetzten Gebiete ist die fast gänzliche Enteroaffung, die Auslieferung des Landes, seiner Verkehrsmittel, seiner Erzeugung, seiner Schiffe, seiner Luftkräfte, seiner strategischen Punkte und Befestigungen verbunden. Während Österreich-Ungarn gezwungen wird, nicht nur seine besten Kriegsschiffe und Unterseeboote — selbst die in seinen Häfen liegenden, ihm gar nicht gehörigen deutschen Unterseeboote — auszuliefern, sondern auch sein gesamtes schwimmendes Schiffsmaterial dem Gegner zur Verfügung zu stellen, erklärt der Verband mit einer fast beachtlichen erweichenden Floskel, daß die Blockade, als die Abschneidung des so zerstückelten Landes von der Außenwelt, für die Besatzung, die Gefangenen und Internierten sind sofort auszuliefern, während die gefangenen Österreicher und Ungarn in der Gefangenschaft verbleiben, und wenn auch verdrängt wird, daß die feindliche Armee die gänzliche Aneinanderung Österreich-Ungarns zu Wasser und zu Lande nicht zu einem Angriff auf Deutschland ausnützen werde, so ist doch jeder Waffenstillstand im ganzen die nach und nachherige Zermürung, durch die eigene Entmannung auch den Verlust an seinem deutschen Bundesgenossen zu vollenden. Es ist verächtlich und steht uns nicht zu, darüber ein Urteil auszusprechen, ob unser bisheriger Kompromisse, dem wir in allen Räten noch dessen Präzedenz beizubehalten haben, einen so schmachwürdigen Ausgang nicht hätte vermeiden können, wenn er zur rechten Zeit in die innere Zerlegung eingegriffen und dadurch wenigstens die Kraft erhalten hätte, einer so unheimlichen Libertentzerrung an den Gegner noch einen Widerstand entgegenzusetzen, der diesen zu menschlichen Bedingungen gezwungen hätte. Für uns kommt die Veröffentlichung dieser Bedingungen noch gerade zur rechten Zeit, um dem deutschen Volke an einem konkreten Beispiel vor Augen zu stellen, was auch uns bevorstehen würde, wenn wir uns selbst aufgeben und wenn eine innere Zerlegung uns hilflos einem Gegner ausliefern, der unbekümmert um die Zukunft Europas nur seinen brutalen Machtinstinkten folgt.

Trient von den Italienern besetzt.

II. Aber den Vormarsch nach Trient meldet der Waidländer Correspondent: Die österreichischen Truppen bei Trient haben sich nach Süden abgezogen. Am 2. November wurde Rovereto besetzt und nach selber Tages drangen anschließend renten österreichisch-ungarischen Truppen die Italiener in Trient ein.

Auflösung des kaiserlichen Hofstaates in Wien.

Wird die Wiener Korrespondenz Wilhelm meldet: Die Nachricht von der bevorstehenden Auflösung des Hofstaates und der Entlassung der Herren entspricht den Tatsachen. Dagegen ist die Nachricht von einer angeblich vor einigen Tagen mit dem Ziel Budapest angetretenen und sodann in Presburg unterbrochenen Reise des Kaisers nicht richtig.

Deutsch-Osterreicher Anschlag auf Deutschland.

bb. Der Staatssekretär für Auswärtiges von Deutschland, Dr. Ritter Adler, bezieht sich zum deutschen Vorkriegsminister Grafen Bethel und überreichte ihm eine Kundgebung des Staatsrates, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß Deutsch-Osterreich den größten Wert auf eine enge und dauernde Gemeinschaft mit dem deutschen Reiche lege. Sie wird als Vorläufer des endgültigen Anschlusses an Deutschland betrachtet, über den die Nationalversammlung das entscheidende Wort zu sprechen haben wird.

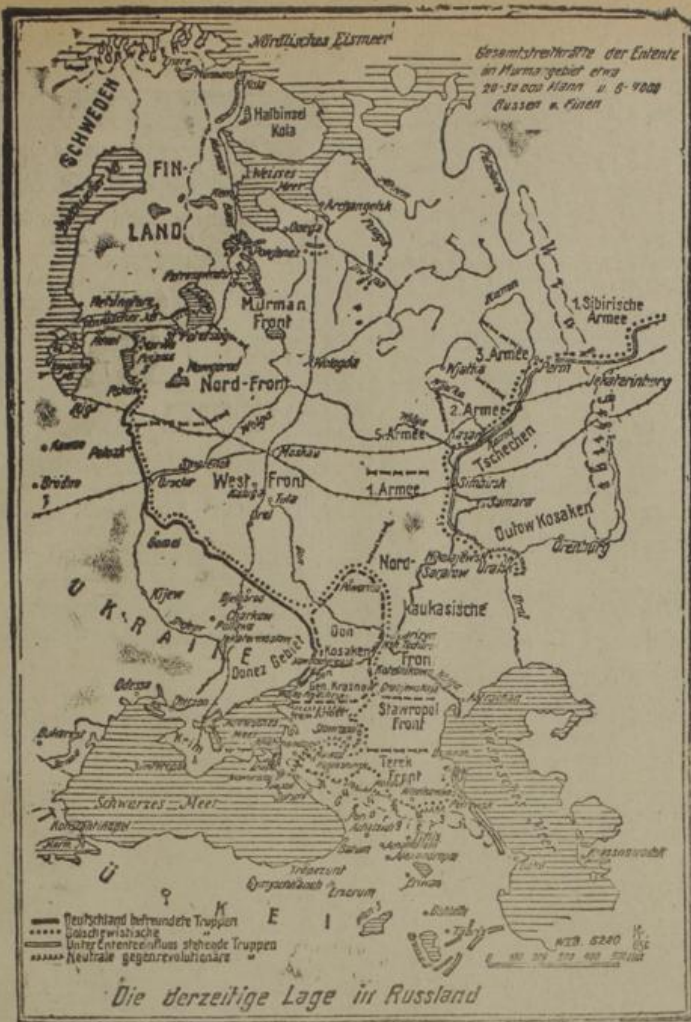
Deutsch-Schlesien.

Wird, Wien, 5. Nov. Die „Deutschen Nachrichten“ melden aus Welsch: Entgegen anderen Nachrichten ist deutsch-Schlesien fast bis zur Grenze auf friedlichem Wege unter die Verwaltung des deutschen Volksstaates gestellt worden. Die Städte Welsch, Feiden, Friedel, Wilsel sind von der deutschen Nationalgarde besetzt worden. Die deutsch-freundlichen Polen helfen mit, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Das polnische Inf.-Regt. Nr. 55 trete in Welsch auf dem Marktplatz freiwillig die Waffen. Aus Feiden wurde an die polnische Grenze Artillerie-Hilfe geschickt, da man einen Einfall dort plündernder bolschewistischer Verbände befürchtete. Nach Krakauer Wärsen hat das tschechische Kommando im Schlesien einen Befehl erteilt, nach welchem Schlesien als tschechisch zu betrachten sei. Gleichzeitige wurde die Befreiung von Oberstein und Feiden durch tschechische Truppen angedeutet. „Nachricht“ berichtet, daß die Polen in Oberstein die Befreiung der Stadt durch die Tscheken verweigert haben.

Aus Anatolien.

Gefangenenerlösen des Grafen Karolyi.

Wird, Ministerpräsident Graf Michael Karolyi wird im ungarischen Abgeordnetenhaus folgende Gefangenenerlöse erlautern: 1. Ein die volle Unabhängigkeit Ungarns aussprechendes Grundgesetz. 2. Entwurf eines Abkommens, die in abzuwarten, auch auf das weitestgehende Ausdehnen der Nationalität. 3. Entwurf betreffend die Pressefreiheit. 4. Entwurf betreffend die Vereins- und Versammlungsfreiheit und die Errichtung einer Nationalbank.



Die derzeitige Lage in Russland

**STA.** Ministerpräsident Karolci empfing Rebalsteure der Budapestter Abgeordnete, denen er mitteilte, daß sich die ungarische Regierung am 1. November selbständig zur sofortigen Waffenstreckung entschlossen habe, wobei die Regierung in Rücksicht gezogen habe, daß sich die von der Entente geforderten Bedingungen von der Waffenstreckung nur formal unterscheiden. Vom 1. Nov. ab ist Ungarns neutrale Staat. — Western konsultierte sich im Sitzungslokal des alten Abgeordnetenhauses der Soldatenrat auf der Grundlage demokratischer Organisation.

**Deutschland und Ungarn.**

**STA.** Der Budapestter deutsche Generalkonsul Graf Fürstberg Stammheim ist beim Nationalrat erschienen, um den Schutz des Rates für die Reichsdeutschen in Budapest zu erwirken. Graf Fürstberg Stammheim betonte, er wolle alle erforderlichen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Verbindung zwischen Deutschland und Ungarn ergreifen, damit auch der Handelsverkehr ungehindert stattfinden gehen und Ungarn alle jenen Artikel, die auch bis jetzt aus Deutschland eingeführt wurden, erhalten könne. Der Nationalrat zog sich zu einer kurzen Beratung zurück und betraute sodann Dr. Julius Kolb mit dem Mitglieder der reichsdeutschen Kolonie mitzutun, daß der Nationalrat bei der Wahl der Reichsdeutschen in Ungarn die Interessen der deutschen Nation zu schützen, die ja alle seit längerer Zeit in ungarischen Kreisen lebten, gerade so schämen sollte wie die Untertanen der anderen fremden Staaten. Der Nationalrat betrachtete sich nicht als in feindseligem Zustande mit dem Deutschen Reich befindlich und hoffte, daß die Völker und Nationen nunmehr gegenseitig und ohne zu ihrem Herzen finden werden. Was hier in Ungarn jetzt geschieht, sei nichts anderes als der Krieg gegen den Krieg. — Die deutsche Kolonie versammelte sich im Lokale des Vereines der Reichsdeutschen und nahm die von Dr. Kolb überbrachte Botschaft des Nationalrates mit großer Freude entgegen. Der Vorsitzende des Vereines, Lehrer Schmidt, und Dr. R. Thor, dem Nationalrat den Dank der Budapestter Reichsdeutschen überbringen zu wollen. Die Reichsdeutschen vertrauen auch weiterhin der Kolonie.

**Eine Warnung.**

**U.** Die Fortsetzung der Blockade Österreich-Ungarns ist laut einer Dossensmeldung den Zweck, zu verhindern, daß Deutschland sich weiterhin indirekt verprovisioniert.

**Die Avernahme Galliziens durch die Polen.**

**U.** Aus Warschau wird gemeldet: Die Übernahme der Regierungsgewalt in Galizien durch die Polen vollzieht sich unter großen nationalen Kundgebungen, so wurden, wie die Wälder stellen eben durch Extraditionär melden, in Krakau die österreichischen Flaggen und Embleme entfernt und dafür polnische angebracht. Die österreichischen Truppen kapitulierten und unterschrieben die von der polnischen Liquidationskommission gestellten Bestimmungen. Die österreichischen Offiziere wurden interniert. Polnische Soldatenabteilungen machten einen Rundgang durch die Kasernen und wiesen die Soldaten und Offiziere an, die Kasernen zu verlassen und polnische anzuweisen. Aus den Truppenstellen wurden die polnischen Einheiten angeordnet und aus diesen polnische Regiments gebildet. Ein Einmärsch in ganz Galizien ist in der Verwaltung der polnischen Liquidationskommission über. Dem österreichischen Kriegsministerium ist die telegraphische Mitteilung am Entschließen von Österreichern zur Durchführung von militärischen Vorhaben ein. Brigadier Mahalata wurde von der Liquidationskommission zum militärischen Kommandanten ganz Galiziens ernannt.

**Der polnische Außenminister verlangt Danzig.**

**STA.** Anlässlich eines Vortrages, welchen Professor Rönner am 20. Oktober in Lemberg über die polnische Grenzfrage hielt, ergiff, wie „Republik“ berichtet, der polnische Minister des Äußeren Glombinski das Wort zur gegenwärtigen polnischen Lage. In Sachen Litauens und der zu Österreich-Ungarn gehörenden außerhalb Galiziens liegenden polnischen Gebiete führte der Minister aus, daß er bereits eine Konferenz vorschlagen habe, um die strittigen Fragen zu bestimmen. In Sachen Danzigs erklärte er, daß die ganze Reichsleitung Polen gebührend müsse. Die Staaten, welche auf der Friedenskonferenz zu entscheiden haben würden, würden die Frage Danzigs ungewissheit zu Polens Gunsten entscheiden.

**Besetzung Belgrads durch die Serben.**

**U.** Central News meldet aus London: Die serbischen Truppen erreichten gegenüber Belgrad die österreichische Grenze. In Belgrad liegen zurzeit 20 000 Mann serbische Kavallerie.

**U.** Die Agence Haas meldet: Nach der Einnahme von Belgrad durch die serbischen Truppen haben sich die deutschen und österreichischen Verbände auf das linke Donauufer zurückgezogen. Die 2. serbische Armee erreichte die bosnische Grenze.

**Anschluß Kroatiens an Serbien.**

**U.** Der kroatische Nationalrat in Agram hat am Freitag den Anschluß an Serbien beschlossen.

**Aufhebung der Hungerperre.**

Es wird allmählich Zeit, daß unsere Feinde sich nun einmal überlegen, was sie der veränderten Lage schulden. Deutschland hat besonders in seiner vorletzten Antwort an Wilson die Forderung gegeben, künftighin Passagierdampfer nicht mehr zu torpedieren. Französische Dampfer verfahren, daß insoweit dieser Maßnahme der U-Bootkrieg so gut wie eingestellt ist. Deutschland hat mit jener Forderung eine seiner wichtigsten Waffen aus der Hand gegeben. Und doch war der U-Bootkrieg nur eine Notwehrmaßnahme, nämlich eine Antwort auf die einseitige Hungerperre gegen Krieg und Grenze. Jene Hungerperre proklamierte nicht nur die Volk gegen Volk, während die Zivilisation sich gerade rühmte, nur Kämpfe von Heeren gegen Heere zu kennen. Es wird Zeit, daß auch unsere Feinde, insbesondere England, der Frage nachdenken, ob es nicht eine Pflicht selbstverständlicher Menschlichkeit ist, nunmehr die Hungerperre aufzugeben, nachdem Deutschland in der Aufnahme des unbeschränkten U-Bootkrieges zugegeben hat. Wenn die Welt nicht aus den eigenen Reihen heraus zu dieser Erfüllung einer selbstverständlichen Pflicht angehalten werden, so sollte es wenigstens von neutraler Seite aus geschehen. Die Hungerperre hat ja nicht nur unser eigenes Volk betroffen und nicht nur hier unter Anderen im eigenen Vaterland. Auch die Neutralen müßten sich einer Nationierung unterwerfen, und in ebenso völkerrechtswidriger Weise würde ihr ganzer Handel einer genauen Kontrolle unterworfen. Die Amerika in den Krieg eintrat, hat bekanntlich Präsident Wilson gegen die Verletzung des Völkerrechts durch die Hungerperre ein wirklich unparteiisches Hüter des Völkerrechts sein will, dann darf man wohl erwarten, daß auch von ihm der Appell an England ergehen wird, eine der grausamsten Kriegemaßnahmen endlich aufzugeben.

**Gewaltiges Ringen an der Westfront.**

**STA.** Berlin, 4. Nov. Abends. Uebrig. Gewaltiges Ringen zwischen Schelde und Dije. Der von Engländern und Franzosen auf mehr als 60 Kilometer breiter Front erneut erzielte Durchbruch wurde erreicht. Zwischen D. Quersnoy und Landreies fliegen Befehden den Stoß des Feindes auf. Auf der übrigen Front brachten unsere vordersten Kampftruppen seinen Ansturm zum Stehen. Westlich der Maas haben sich im Walde Dueset Kämpfe entwickelt.

**Des Kaisers Dank an das Volk.**

**STA.** Berlin, 5. Nov. An Heeresgruppe Deutscher Kronprinz! Bei meinem Wiederentreffen im Großen Hauptquartier hat mit der Feldmarschall von Hindenburg erneut über die außerordentlichen Leistungen des Volkheeres in den letzten Monaten Vortrag gehalten. Allen Führern und Truppen führe ich meine warmste Anerkennung aus. Ich denke vor allem der Truppen an der Ost- und Westfront, deren Tapferkeit die großen Pläne des Gegners zu nichte machten. Ich hege die feste Zuversicht, daß die Heeresgruppen auch fernerhin ihre Pflicht tun wird. Wilhelm I. R. — An die anderen Heeresgruppen des Westens hat der Kaiser ähnlich lautende Telegramme gerichtet.

**Rußland erklärt sich zu Verhandlungen bereit.**

**U.** Aus Moskau wird unterm 4. d. M. gemeldet: Am 3. November übergab der Kommissar für Anstellige Angelegenheiten, Schischowin, den neutralen Konsulen folgende an die Regierungen Englands, Frankreichs, Italiens, Japans und der Vereinigten Staaten weiter zu leitende Erklärung: Ihrem Wunsch folgend, de m bewaffneten Konflikt zwischen den russischen Truppen und denen der Mächte ein Ende zu machen, schließt die russische Regierung vor Verhandlungen über die Beendigung dieses Konflikts einzuleiten und fragt demgemäß an, wann und wo die Vertreter der beteiligten Staaten zu diesem Zwecke zusammentreten könnten.

**Aus Westdeutschland.**

**Rhein, 5. Nov.** Das Reichsgericht hat den Rätin. Kaufmann Karl Wan, aus Köln, zuletzt wohnhaft in Rees (Holland), wegen Landesverrats zu zwölf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust, seine Ehefrau und den Handlungsgehilfen van Trienen wegen verurteilten Landesverrats zu je 2 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Karl Wan hatte sich im März 1915 von Agenten des englischen Nachrichtendienstes ausbilden lassen, für England Spionagetätigkeit zu leisten. Er teilte mit an wichtigen Stellen die Grenzüberwachung war nicht scharf sei, und berichtete über Truppenbewegungen und über die Stimmung in Deutschland; er erhielt 20 000 Mark für seine Tätigkeit. Seine Frau und von Trienen hatten eine Forderung über die Grenze bringen wollen, die jedoch keinen Wert hatte.

**Weser, 5. Nov.** Das Schwarzweilb setzt sich immer noch in ganzen Aulen. Raun sind die Freischilme zu überläufen ermorden und bald beginnt schon wieder die Raufschicht; es geht das weiter. Wenn da nicht die Radel bestimmt werden, nehmen die Schwarzweilb sich wieder überhand. Die Jäger stellen den Wildschweinen so ernstlich nach, so auf es ohne Schme eben recht, aber es kommen wenig zur Strecke.

**Rhein, 5. Nov.** In der Wohnung eines Bahnbeamten (und 10 Rentner) behalt, 3 errote Rollen Leder, 49 Kränzel Wildschweinhorn und eine Rolle blaues Tuch beschlagnahmt worden. Die Sachen rühren teilweise aus einem Eisenbahnbediensteten her.

**Weser, 5. Nov.** In der Beroerdelterkolonie Elmfort haben von etwa 100 Familien, denen Saatkartoffeln von der Genossenschaft der Rintinlerhäuser anzuhandeln, nur etwa 20 Besetzungen aufgegeben, weil sie in Anbetracht eines Einflusses der Feinde auf eine Bestellung der Felder verzichtet wollen. Wegen eines solchen krankhaften, unüberwindliche Furcht kann nicht sofort einen Abhilfe genommen werden.

**Sachsen, 5. Nov.** Auf Schacht 5 der Zeche Welpenpreußen erprobte vorzeitig ein Sprengschuß. 3 Bergleute wurden getötet.

**Emmerich, 5. Nov.** Die Etappenkommission verurteilte einen hiesigen Schreinermeister zu 2730,00 M Geldstrafe, weil er unter falscher Deklaration eine Anzahl Pakete aufgegeben hatte, die der Beschlagnahme unterliegende Lebensmittel enthielten.

**Winterrben, 5. Nov.** Während überall, auch in der Umgegend, die Grippe viele Opfer bereits erfordert hat, haben wir hier seither noch keinen Krankheitsfall mit tödlichem Ausgang zu verzeichnen. Man dürfte wohl nicht fehlerhaft in der Annahme, daß auch die Höhenluft ihren wohlthätigen Einfluß geltend macht.

**Aus aller Welt.**

**Graf Schwerin-2000 7.**

**STA.** Der Präsident des Abgeordnetenhauses Graf von Schwerin, Ludwig 11. Montag nachmittag 4 Uhr in seiner Amtswohnung in Berlin seinem Leben erliegen.

Hans Graf von Schwerin, Herr auf Stroh (im Kreis Anklam) und Moricoweth (in Westfalen-Streith) wurde am 19. Mai 1847 in Berlin geboren, erreichte mit 61 Jahren von 71 Jahren. Er war ein alter Parlamentarier und hat sowohl dem deutschen Reichstage wie auch dem preussischen Abgeordnetenhause lange Jahre angehört. 1910-1912 war er Reichstagspräsident, und seit einigen Jahren Präsident des Abgeordnetenhauses. Er gehörte zur deutsch-konservativen Partei. Die Universität Berlin ernannte ihn 1910 zum Ehren doktor der Philosophie.

**Bedauerliche Vorgänge in Kiel.**

**U.** Die Kieler Zeitung berichtet: Am Sonntag nachmittag wurde auf dem großen Granzplatz in Kiel eine Versammlung abgehalten, an der zahlreiche Marinemannschaften und Arbeiter beteiligt waren. Ein Führer der Unabhangigen hielt eine Ansprache. Nach Beendigung der Versammlung bildete sich ein Zug, der auf seinem Wege zur Stadt die Route aus der Kaserne an der Waldwiese aufnahm, worauf das Innere der Kaserne erheblich beschädigt und eine Anzahl Waffnen mitgenommen wurde. In der Stadt schlossen sich dem Zug viele Personen an, unter ihnen zahlreiche Matrosen. Die Menge beschloß, nach der Kieler Arrestanstalt zu gehen und die dort unterverwahrten Gefangenen zu befreien. Es wurde jedoch an der Ecke der Karl- und der Baumstr. durch Whler aufzuhalten, das die Menge aufzuechte, auseinanderzugehen. Wenn die Menge drängte vorwärts und wöch auch nicht zurück, als einzelne Blinde Schiffe abzugeben wurden. Erst erfolgte der Befehl, scharf zu schießen, dem bedauerlicherweise eine Anzahl Menschen zum Opfer fiel. Es gab 8 Tote und 20 Verwundete. Dem Vernehmen nach sollen auch aus der Kieler Schiffe gefallen sein.

Kontinua vordringenden Feind zurück und nahm den Ortsweg wieder. Die Soldaten fanden auf dem Rücken der Dörfer Mähdrescher, deren Beschuss auf dem Rücken der Front schlugen. Brandbomben und schließliche Reiterwehr erzielte Erfolg bei der Annäherung auf den Höhen östlich von Sins und in der Gegend von Stey.

Wir schossen am 4. Nov. 45 feindliche Flugzeuge ab. Oberleutnant Balle und Leutnant Kornpfeffer erlangten ihren 35. Lufttag.

Der Erste Generalquartiermeister Groener.

Berlin, 6. Nov., abends. Heftige Angriffe nordöstlich von Valenciennes bei Bapaat und bei Rainoy an der Somme konnten die Durchführung der zwischen Selbe und Oise eingeleiteten Bewegungen nicht hindern. Von der Oise bis zur Meuse keine größeren Kämpfe. Auf dem Schiefer der Maas erneute Angriffe der Amerikaner. Ostlich von Sedan ist etwas Boden gewonnen, im übrigen sind sie gescheitert.

### Zur Parlamentarisierung in Hessen.

Darmstadt, 6. Nov. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer teilte der Berichterstatter Abg. Reich mit, daß die Vertrauensmännerversammlung der Parteien einstimmig beschlossen habe, mit der Parlamentarisierung der Regierung sofort zu beginnen und diejenigen Bestimmungen des Wahlgesetzes und der Verfassungsurkunde, die diese im Wege stehen, aufzuheben. Danach brachte der Verfassungsausschuß zwei hierauf bezügliche Initiativanträge ein, die einstimmig angenommen wurden.

### Aus Stadt und Land.

**Hilfsdienstpflicht und Handwerker.** Die letzte Vorstandssitzung der Handwerkskammer behandelte u. a. die Rohstoffversorgung des Handwerks, die Gründung einer gemeinnützigen Materialvermittlungsstelle für den Bezirk XVIII. A.-K., Berufsberatung und Lehrstellungsvermittlung, Arbeitsbeschaffung für Winterberufstätige und sonstige Fragen, die für das Handwerk während der jetzigen Verhältnisse von besonderer Bedeutung sind. Insbesondere wurde die Frage der Hilfsdienstpflicht eingehend besprochen. Um die noch tätigen Betriebe für die zu erwartenden Schwierigkeiten des Wirtschaftslebens zu stärken, ist beschlossen worden, bei den maßgebenden Behörden zu beantragen, daß im Falle eines Waffenstillstandes von weiteren Einziehungen selbständiger Handwerksmeister und deren Hilfskräfte zum Hilfsdienst Abstand genommen wird.

**Der Bezirksverband Hiesigen der Ortsgewerbevereine** hielt am Donnerstag nachmittags im Gewerbehause eine Sitzung ab. In Verbindung des Vorsitzenden Gewerbeamt V. Peter 2. Leiter Prof. Dr. Brauns Müller die Verhandlung. Nach Begrüßung der Versammelten machte er Mitteilung von der Besetzung der Hauptlehrstelle der Gewerbeschule zu Hiesigen durch Dipl. Ing. Günning. Berlin, London berichtet, daß die dortige Sonntagsschule in Kürze wieder eingerichtet und von einem Lehrer der Gewerbeschule Hiesigen geleitet werden soll. Bei Besprechung der Winterhilfsleistung wurde beschlossen, durch den Bezirksverband im Laufe des Winters in den Vereinen W. und St. Michaelis je einen Vortrag über die Umgestaltung des Handwerks durch den Leiter der Handwerkskammer Dr. H. Richter, G. H. zu halten zu lassen. Auch den den Vereinen in der Versammlung erhaltenen Exzerpten haben sich die Handwerkskammerstellen und die Rohstoffvermittlungsstelle sichtlich entwickelt. Im weiteren Verlauf der Versammlung berichtet Prof. Dr. Brauns Müller über die bei einzelnen Gewerben bestehende Schwierigkeit bezüglich der Arbeitsbeschaffung. Eine vom Ortsgewerbeverein Hiesigen geplante Lehrlingsvermittlungsstelle die im Anschluß an die Handwerkskammerstelle besteht ist soll eine günstige Wendung der Verhältnisse herbei führen. Zum Schluß wurde vom Vorsitzenden noch auf die Beziehungen der Hiesigen Handwerkskammer zur Förderung des überregionalen Handwerks und zum Handwerk hingewiesen und die Aufgaben derselben in kurzen Sätzen erläutert.

**Das Aufbewahren des Buchschmödes.** Das Öl der Buchschmöde hält, nach dem neuesten, einen die Wärme widerstehen und gutem Verstand. Es wird sehr schwer rasch, weil es wenn viele Buchschmöde enthält und gut, als immer im geschlossenen und bedeckten. In der Wärme, die alle noch die Buchschmöde verbrauchten, haben es in kalten Klagen, Kunden, gut befeuchtet, im dunklen Keller aufbewahrt, wo es seine Qualität sicher behält. Ferner zeigt, daß man sich nicht übermäßig um das Nachlassen der Qualität beim Aufbewahren, auch bei nicht vollkommenen Zeiten, innerhalb des Buchschmödes zu sorgen hat. Alles Spezial ist unter möglichstem Licht, und Luftabschluss aufbewahrt werden, weil sowohl Licht als Luft zerlegend auf die Eigenschaften des Öls einwirken. Gedacht das, so ist ein Verbot nur dann zu machen, wenn das Öl länger als ein Jahr, die bei ihrem längeren Aufbewahren nach ihrer Bestimmung auf das Öl einfließen nehmen.

Verantwortlich: Albin Klein, Gießen.

### Bekanntmachung.

Bege der noch immer bestehenden ernstest Schwereigkeiten der Betriebslage fallen vom 4. November ab weiterhin noch nachstehende Züge vorübergehend aus:  
 T. 421 (W) Coburg ab 4,00 P., Limburg an 5,23 P.,  
 T. 4901 (W) Limburg ab 5,26 P., Gießen an 6,51 P.  
 T. 4902 (W) Gießen ab 8,10 P., Limburg an 9,20 P.  
 T. 4906 (W) Limburg ab 9,38 P., Coburg an 10,50 P.

Die Wagenzahl der noch verbleibenden Züge muß mit Rücksicht auf die Leistungsfähigkeit der Lokomotiven und wegen der Heizung möglichst eingeschränkt werden, diese Züge haben in erster Linie den Berufs- und dringendsten Reiseverkehr zu dienen. Es wird deshalb wiederholt und auf das dringendste ersucht, alle nicht unbedingt nötigen Reisen zu unterlassen, da andernfalls einschneidendere Maßnahmen zur Einschränkung des Personverkehrs nicht zu vermeiden sind.

Frankfurt a. M., 3. Nov. 1918

Kgl. Eisenbahndirektion Frankfurt (M).

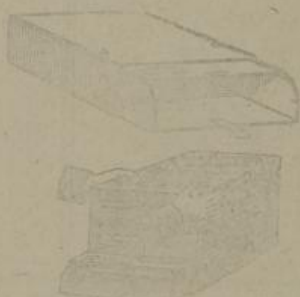
## „BUNUS“

wäscht Wäsche wunderbar  
(D. R. P.) Gen. K. A. 533



**BUNUS** ist eine Kriegergeodät,  
 sein Weib, ein Mann, ein Kind,  
 ist eine Weib, ein Mann, ein Kind,  
 ist eine Weib, ein Mann, ein Kind.  
 Erfindlich in allen Umständen, durch Plakate  
 allgemein genutzten Geschäften.  
 Vertretung:  
**August Jacobi, Darmstadt.**  
 Hersteller: Adam & Hans, Chem.-Fabr., Darmstadt.

## Patentierete Original-Reformkästen



Das **Vollkommenste** zur geordneten, staub-sicheren Aufbewahrung von Formularen, Akten, Schnellheftermappen, Noten, Zeichnungen, Katalogen, Waren usw.

Unentbehrliches Hilfsmittel für

Kaufmännische Büros, Behörden, Rechtsanwälte, Bankiers, Auskunftsstellen, Versicherungsgesellschaften etc.

Zum Zusammenbau vollkommener Schränke!

Einzigartig!

Prospekte kostenlos durch

Unerreicht!

Papier- und Formular-Handlung

**Albin Klein, Gießen,**

Südanlage 21  
Telephon 362

Einige Schränke sind dort aufgestellt und werden Interessanten zur Besichtigung derselben höchlichst eingeladen.

## AEG-Mignon-Schreibmaschine

Leichte Erlernbarkeit! Grosse Dauerhaftigkeit!  
 Sofort lieferbar! Preis kompl. Mk. 250.— Verlangen Sie Prospekt!  
**AEG-Schreibmaschinen G. m. b. H., Berlin W. 66, k**  
 Mauerparkstr. 83-84.

### Dir. Anfr.

v. mehrer. 100 Heiratslust. Damen mit Verm. von 5 bis 200 000 Mk. Herren, auch oh. Verm., d. rasch u. reich heir. w. erh. hasten. Ansh.  
**E. Schiefinger, Berlin.**  
 Wajmannstr. 29.

## Laden-(Geschäfts-) Lokal

mit festem, sicherem Kellergewölbe  
 sofort zu mieten gesucht.

Angebote mit Mietpreis unter 8000 an die Geschäfts-Relle d. Zeitung erbeten.

## Ländl. Besitztum

zu kaufen gesucht.

Größe 50 bis 100 Morgen 40 bis 50000 Mk. Anzahlung. Gef. Angeb. b. an

**Wilhelm Wenzel,**  
 Wehlar-Bahn,  
 Pariserstr. 22.

### Brachstücker

werden am 6. 7. und 8. November zur Geföderung nicht angenommen.

Frankfurt (Main), 4. November 1918.

Königliche Eisenbahndirektion Frankfurt (Main).

## Die Frau als Aorztin

in Hause und in der Eho.

Ein Buch über Entstehung, Einrichtung und Geburt des Menschen, über die Krankheiten in der Ehe, deren Vorbeug- u. Heilungsmöglichkeiten von Seiten der Gattin selbst. Das illust. Buch von der Frauenärztin Dr. med. Müller ist bereits in 60000 Exempl. verkauft und kostet 3 Mk.

Wilhelm Digel, Verlag, Stuttgart 425.

### Altes Papier

für Küstungszwecke taugt, unter Garantie des Einstampfens, zu den höchsten Preisen  
**Lauterbach i. H. G. Th. Helsenstein** Telefon 28.  
 S. B. Ende zum Prüfen können geliefert werden.

## 20-30 Mädchen

(nicht unter 16 Jahren) für leichte Arbeit in unserer **Laborierabteilung** in der Reichstadt auf sofort gesucht. Anmeldungen daselbst.

**Arthur Pfeiffer, Weizlar.**